

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Cannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Preis: 1.20 M. pro Quartal, 3.60 M. pro Halbjahr, 7.20 M. pro Jahr. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Textzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabdruck Nachschlag nach Versteife. Erfüllungsort: Astenberg. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 122

Montag, den 31. Mai 1937

88. Jahrgang

# Rote spanische Flugzeuge bombardieren deutsches Panzerschiff

### Unerhörte neue Provokation der spanischen Bolschewisten — Die deutsche Regierung wird eine Antwort zu geben wissen

Berlin, 30. Mai. Ein unerhörter und kaum vorstellbarer Fall: Spanische bolschewistische Flugzeuge bombardieren ohne jeden Grund ein deutsches Kriegsschiff, das an der spanischen Küste in Ruhe liegt. Zwanzig tapfere deutsche Matrosen fanden dabei den Heldentod. Die deutsche Regierung wird auf die unerhörte Provokation der spanischen Verbrecher eine entsprechende Antwort zu geben wissen. Die deutsche Reichsregierung gibt zu dem Vorfalle folgende Erklärung ab: Nachdem vor wenigen Tagen rote Flugzeuge die im Hafen von Mallorca liegenden englischen, deutschen und italienischen Schiffe mit Bomben angegriffen hatten und dabei auf einem italienischen Schiffe sechs Offiziere töteten, wurde den deutschen Schiffen der weitere Aufenthalt in diesem Hafen untersagt. Am Samstag, den 29. Mai, lag das Panzerschiff „Deutschland“ auf der Reede von Ibiza. Das Schiff gehört zu den für die internationale Seelkontrolle bestimmten Streifenkreuzern. Nachdem zwischen 6 und 7 Uhr abends das Panzerschiff plötzlich von zwei im Gleitflug niedergehenden Flugzeugen der roten Valencia-Regierung mit Bomben beworfen wurde, da das Schiff in Ruhe lag, besand sich die Mannschaft in dem im Vorderdeck befindlichen ungeschützten Mannschaftsraum. Eine der roten Bomben schlug ähnlich wie bei dem italienischen Schiffe in die Offiziersmesse. 20 Tote und 73 Verletzte sind die Folge dieses verbrecherischen Anschlages. Eine zweite Bombe traf das Seitendeck, richtete dort aber nur geringere Beschädigungen an. Das Schiff, das vollkommen gefechts- und fahrklar ist, fuhr nach Gibraltar, um dort die Verwundeten auszuladen. Das Schiff hatte auf die Flugzeuge keinen Schuß abgegeben. Nachdem die rote Valencia-Regierung vom Nichteinmischungsausschuss und von der deutschen Regierung zweimal gewarnt wurde, weitere Angriffe auf die im Dienst der internationalen Kontrolle stehenden Schiffe auszuführen, zwingt dieser neue verbrecherische Anschlag auf ein deutsches Schiff die deutsche Reichsregierung zu Maßnahmen, die sie unverzüglich dem Nichteinmischungsausschuss mitteilen wird.

mungsumschwunges beim Führer sein kann. Erst heute, Montagfrüh, kam die Aufklärung, als man erfuhr, daß dem Führer während der Eröffnungsfeier in der Ehrenhalle die Volkshast von dem furchtbaren Geschehen in Spanien mitgeteilt wurde.

## Die Namen der für ihr Vaterland Gefallenen

Berlin, 30. Mai. Die Namen der im Dienst für ihr Vaterland Gefallenen sind:

1. Stabsmatrose Lobitz
2. Stabsmatrose Martens
3. Stabsmatrose Martin
4. Stabsmatrose Schmitz
5. Stabsmatrose Zimmermann
6. Obermatrose Denno
7. Obermatrose Hendorf
8. Obermatrose Gerhardt
9. Obermatrose Maennig
10. Obermatrose Dellrich
11. Obermatrose Faliin
12. Obermatrose Bohem
13. Obermatrose Schubert
14. Obermatrose Ries
15. Matrose Fischer
16. Oberheizer Manja
17. Oberheizer Keebers
18. Heizer Schoellkopf
19. Oberhobojisten-Gast Wollenweber
20. Obermatrose Jnglen.

## 23 Tote und 83 Verletzte

Berlin, 31. Mai. Nach den letzten hier vorliegenden Meldungen hat der verbrecherische Anschlag auf das Panzerschiff „Deutschland“ 23 Tote, 19 Schwer- und 64 Leichtverletzte gefordert.

Es hat sich inzwischen herausgestellt, daß der als getötet gemeldete Obermatrose Hendorf wohltauf ist. Außer den bereits gemeldeten Befehlsangehörigen fielen im Dienst für das Vaterland:

- Oberheizer Bismarck
- Stabsmatrose Busche
- Stabsmatrose Schum
- Obermatrose Dallus.

## Besprechung in der Reichskanzlei

Berlin, 30. Mai. Der Führer hatte um 18.30 Uhr in der Reichskanzlei eine Besprechung, an der der Reichskriegsminister, Generalfeldmarschall v. Blomberg, der Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath, und der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, teilnahmen.

Generaloberst Göring traf in einem Sonderflugzeug von Weimar kommend in Berlin ein und begab sich sofort zum Führer in die Reichskanzlei.

## Panzerschiff „Deutschland“ in Gibraltar eingetroffen

London, 30. Mai. Neuter meldet aus Gibraltar, daß das Panzerschiff „Deutschland“ am Sonntagmorgen, von der spanischen Küste kommend, in Gibraltar eingetroffen ist. Das Schiff führe Halbmaß. Unter der Besatzung befanden sich Tote und Verwundete, und zwar, wie verlautet, als Folge der Explosionen, die sich nach den Bombenabwürfen der bolschewistischen spanischen Flieger ereigneten.

## Gibraltar flaggt Halbmaß

London, 31. Mai. Neuter meldet aus Gibraltar, daß alle britischen und ausländischen Kriegsschiffe im Hafen von Gibraltar Halbmaß flaggten, als die „Deutschland“ in den Hafen einlief.

## „Schluß mit dem bolschewistischen Verbrechertum!“

„Wir fordern Sühne!“

Berliner Blätter zu dem Anschlag auf das Panzerschiff „Deutschland“

Berlin, 31. Mai. Der verbrecherische Anschlag der spanischen Bolschewisten auf das Panzerschiff „Deutschland“ wurde in der Reichshauptstadt in der Mitternachtsstunde des Sonntag durch Extraausgaben der Zeitungen bekannt. Die Blätter geben der tiefen Trauer des deutschen Volkes über die 23 toten Helden der deutschen Marine Ausdruck und fordern für diesen verbrecherischen Bolschewistenanschlag strengste Sühne.

Unter der Überschrift „Schluß mit dem verbrecherischen bolschewistischen Verbrechertum!“ schreibt der „Völkische Beobachter“ u. a.: Die bolschewistischen Banditen in Valencia, die ein Teil der Welt noch immer für eine „Regierung“ hält, obwohl sie sich durch ihre bisherigen Taten als der übelste Abgus der charakterlosesten Verbrechertums entlarvt haben, haben in ihrer herausfordernden Mißachtung aller internationalen Konventionen ein neues schweres Verbrechen begangen. Nach den Erfahrungen der letzten Tage wird ganz klar, daß dieser Anschlag auf die „Deutschland“ eine sehr wohlüberlegte Aktion der Bolschewisten darstellt. Mit beispielloser Verdrehten Kunst sucht man nun das furchtbare Verbrechen zu verschleiern, dem fast 100 deutsche Soldaten in Erfüllung einer internationalen Pflicht zum Opfer gefallen sind.

Die Tatsache, daß die deutschen Matrosen in der Mannschaftsmesse und in den Mannschaftsräumen von den tödlichen Bomben erreicht worden sind, widerlegt einwandfrei die unverschämte bolschewistische Darstellung.

Das deutsche Kriegsschiff lag in Ruhe und war nicht gefechtsklar, um den Ueberfall rechtzeitig abzuwehren. Es muß erwartet werden, daß die Bomben auf die „Deutschland“ nun endlich den Nichteinmischungsausschuss in London aus seiner Verhargie und seinen akademischen Erörterungen herausreißen. An die Tür der Londoner Verhandlungstische pochen die Toten der deutschen und italienischen Kriegsschiffe. Ein ganzes Volk und mit ihm jener Teil der Welt, der die bolschewistische Gefahr in ihrer ganzen Tragweite erkannt hat, erhebt Anklage: Erkennt endlich, daß hier Verbrecher am Werk sind, die ein Weltchaos enttarnen wollen, redet nicht länger von den Schutzmaßnahmen, sondern trifft sie. Das rote Untermenschenrum verhöhnt offensichtlich Tag für Tag die gesamte internationale Kontrolle und wirft auf die Schiffe, die die rote Einfuhr kontrollieren sollen, Bomben, wie auf Zielscheiben.

Deutschland hat sich zu der internationalen Kontrolle nicht herangebracht. Es führt vielmehr diese Kontrolle unter Aufwendung größter Mittel durch, obwohl es sich über die bolschewistischen Methoden durchaus im Klaren ist. Die letzten Vorgänge um Guernica und die bolschewistischen Verdrehten Kunststücke in Genf und London seit der Eröffnung der internationalen Kontrolle, haben zur Genüge bewiesen, daß die bolschewistischen Verbrecher gar nicht daran denken, die internationalen Abmachungen zu beachten und für sich als bindend anzuerkennen.

Der „Deutsche Dienst“ verzeichnet den verbrecherischen Bolschewistenanschlag von Ibiza als einen Alarmruf an Europa. Er zeigt eindeutig erneut, daß die Roten nicht gewillt sind, sich den Bestimmungen über die internationale Kontrolle zu fügen, sondern es offen darauf anlegen, die Maßnahmen des Nichteinmischungsausschusses zu torpedieren. Die Folgen sind nicht abzusehen, wenn die verantwortungsbewußten Männer Europas nicht das Gebot der Stunde erkennen und sich gegen den bolschewistischen Weltfeind zur Wehr setzen. Ibiza muß zu einem Alarmsignal für ganz Europa werden.

## Die ersten Auslandspressestimmen zu dem bolschewistischen Überfall auf Panzerschiff „Deutschland“

Paris, 31. Mai. Die Pariser Presse vom Sonntag beschäftigt sich eingehend mit dem Zwischenfall bei Ibiza, wo das Panzerschiff „Deutschland“ von spanischen bolschewistischen Flugzeugen angegriffen und bombardiert wurde. Nähere Einzelheiten über den Zwischenfall fehlen. Die Blätter halten sich vorläufig etwas zurück. „Paris Soir“ läßt sich aus Berlin melden, daß die Nachricht in deutschen

## Der Führer erhält die Nachricht in München

München, 30. Mai. Der Führer, der sich zur Eröffnung der landwirtschaftlichen Ausstellung in München befand, erhielt die Meldung von dem verbrecherischen Anschlag der roten Flugzeuge auf das Panzerschiff „Deutschland“ während der Einweihungsfeierlichkeiten in der Ausstellungshalle.

## Besprechung mit dem Reichsaußenminister Frehr. von Neurath

München, 30. Mai. Im Anschluß an die Eröffnungsfeierlichkeiten der landwirtschaftlichen Ausstellung in München hatte der Führer eine Besprechung mit dem in München eingetroffenen Reichsaußenminister Freiherrn v. Neurath.

## Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine fliegt nach München

München, 30. Mai. Um 14.35 Uhr traf der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, mit Sonderflugzeug in München ein und begab sich unmittelbar nach der Landung auf dem Flugplatz Oberwiesenfeld zum Führer, mit dem er eine eingehende Besprechung hatte.

## Der Führer fliegt sofort nach Berlin zurück

München, 30. Mai. Der Führer hat um 16.00 Uhr München im Flugzeug verlassen und ist in Begleitung von Reichsaußenminister Freiherrn v. Neurath und dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, nach Berlin zurückgekehrt.

Wie uns aus München berichtet wird, erlitten der Führer am gestrigen Sonntagvormittag 11 Uhr freudestrahlend in der Ehrenhalle des Reichsnährstandshauses, am der Eröffnungsfeier der Ausstellung beizuwohnen, offensichtlich recht erheitert über die begeisterte Begrüßung der Vertreter des Bauernstandes, von denen viele den Führer zum ersten Male sahen. Es fiel auf, daß der Führer die Ausstellung überaus ernst verfolgte und sie nur einer kurzen Besichtigung unterzog. In Presse und anderen Kreisen unterzieht man sich darüber, was die Ursache dieses Stimm-





politischen Kreisen großen Eindruck gemacht habe. Man müsse sich fragen, was geschehen werde, zumal man bereits am Samstag in Berlin kein Hehl daraus gemacht habe, daß die deutschen Kriegsschiffe bei der geringsten Herausforderung die gebührende Antwort erteilen würden.

Auch der „Intransigent“ fragt besonders nach den Auswirkungen, die der Zwischenfall von Ibiza in Berlin haben werde und meint, dieser Zwischenfall sei geeignet, die so schwierig erreichten internationalen Abkommen wieder in Frage zu stellen.

Rom, 31. Mai. Die Meldung über den feigen Ueberfall bolschewistischer Flugzeuge auf Panzerschiff „Deutschland“ hat in hiesigen politischen Kreisen einen sehr starken Eindruck hervorgerufen, weil sie das systematische Vorgehen der bolschewistischen Luftwaffe gegen die im Dienste der internationalen Kontrolle stehenden deutschen und italienischen Schiffseinheiten bekräftigt und beweist, daß Valencia nicht im geringsten auf die Stellungnahme des Londoner Nichtmischungsausschusses Rücksicht nehmen will.

Diese widerrechtliche Haltung könne, wie man sich in den gleichen italienischen Kreisen sagt, die ohnehin in Italien und Deutschland vorhandene Empörung immer noch steigern.

Sie beständige aber zugleich, wie richtig die Vorstellungen waren, die der italienische Botschafter Grandi sofort im Nichtmischungsausschuss gegen die bolschewistischen Luftangriffe erhoben hat, die, wie man hinzusetzt, bei ihrer systematischen Fortsetzung eine neue Lage schaffen und neue Maßnahmen erfordern.

Das gefährliche Spiel, das die spanischen Bolschewisten treiben, geht alle Nationen an, die an der Kontrolle beteiligt sind, so betont das Sonntagsblatt des „Giornale d'Italia“ in der Ueberschrift zu seinen Auslandsberichten über die Vorgänge in Spanien.

„Messaggero“ unterstreicht nochmals, daß die bolschewistischen Luftangriffe auf Schiffseinheiten ausgeführt werden, die im einstimmig erteilten Auftrag von 27 Staaten in den spanischen Gewässern gewissenhaft und objektiv an der internationalen Kontrolle mitwirken.

Die bolschewistischen Bombenangriffe sollten genügen, damit endlich auch jene, die den Kontakt mit den Bolschewisten nicht zu fürchten vorgeben, die ganze Bedeutung seiner Gefahr erkennen. Das Blatt erinnert an die Worte des italienischen Botschafters im Nichtmischungsausschuss und erklärt, der Londoner Ausschuss möge die Frage seines eigenen Prestiges lösen wie er wolle, die Farben Italiens werden verteidigt und für den Schutz von Leben und Interesse der italienischen Staatsangehörigen sei Italien allein zuständig, das überall und in diesem Fall seine Rechte und seine Pflichten wahrnehmen werde.

### „Der Vierjahresplan ist Deutschlands Lebensplan“

Weimar, 30. Mai. Der Beauftragte des Führers für den Vierjahresplan Ministerpräsident Generaloberst Göring sprach am Sonntag auf einer Großkundgebung der Gauleitung in der Weimar-Halle vor führenden Persönlichkeiten von Partei und Staat, Wehrmacht und Wirtschaft im Bereich des Gauwesens über die großen Aufgaben, die der Vierjahresplan dem deutschen Volk stellt.

Ministerpräsident Generaloberst Göring führte u. a. aus:

„Als der Vierjahresplan verkündet wurde, waren wir alle uns seiner Tragweite nicht bewußt. Am Anfang war ich selbst im Zweifel, ob es mir als Nichtschaffmann im Sinne der Wirtschaft möglich sein werde, den Plan durchzuführen. Aber sehr bald wurde mir klar, daß mit dem wirtschaftlichen Zusammenwirken allein nichts gemacht werden konnte, und daß der Führer auch nicht an den Wirtschaftsschaffmann appelliert hat, sondern an den lebensschaffenden Nationalsozialisten, der bereit ist, alle Befehle des Führers auszuführen, ohne ein „unmöglich“ zu kennen. Das war der tiefere Sinn, weshalb ich mich auch wiederum nicht in erster Linie an die Fachverbände gewandt, sondern das ganze Volk aufgerufen habe, den Marsch in die Freiheit anzutreten. Daher habe ich auch in erster Linie die alten, bewährten nationalsozialistischen Vorkämpfer, die Gauleiter, beauftragt, in ihrem Lebensabchnitt die Träger dieses großen Planes zu sein. Es wird, glaube ich, heute schon allgemein anerkannt, daß dieser Plan nicht allein im Wirtschaftlichen begrenzt ist, sondern daß er die erste und alleinige Voraussetzung darstellt für das politisch geformte und geeinte Deutschland, nun auch die letzte Freiheit zu erreichen. So ist dieser Plan weit über das Wirtschaftliche hinaus aus dem Führer gegeben als Plattform, auf der das neue Reich für die Ewigkeit errichtet werden soll.“

Es mag ruhig der eine oder andere darüber lächeln, daß das Dritte Reich für ihn kein Eisen oder andere Dinge habe. Das ist bedeutungslos! Entscheidend ist, daß das ganze Volk in seiner Gesamtheit versteht, daß die Interessen der Gemeinschaft den Interessen des einzelnen vorangehen. Entweder die deutsche Nation ist entschlossen, ihre Unabhängigkeit und Freiheit zu erhalten und auszubauen, — dann muß sie auch gewisse Opfer bringen, denn es kommt nicht von selbst, oder aber sie will in einseitigem Ueberfluß und Luxus dahinsinken, dann werden wir auch in der entscheidenden Stunde schwach und wehrlos und damit kueste sein. Das nationalsozialistische Deutschland ist daher entschlossen, jedes Opfer zu tragen, um die deutsche Freiheit und Unabhängigkeit zu garantieren. Ich weiß, daß gewisse Dinge nicht reichlich vorhanden sind, aber es hat auch noch keine bei uns gehungert.“

Daher appelliere ich noch einmal an alle die Männer, die zu führen haben, gleichgültig, wo sie stehen: Rechnen Sie nicht nach dem Kontobuch Ihrer eigenen kleinen Wirtschaft, sondern rechnen Sie nach dem großen Kontobuch Deutschlands! Dieser Plan wird uns dann umso eher gelingen, je mehr jeder einzelne Deutsche sein ganzes Denken und Wollen auf diesen großen Auftrag des Führers konzentriert.

### Sie müssen

die „Schwarzwälder Tageszeitung“ bezichen, wenn Sie über alles unterrichtet sein wollen.

### Sag des deutschen Handwerks

Arbeitsstagung in der Frankfurter Festhalle

Frankfurt a. M., 30. Mai. Der Tag des deutschen Handwerks, der am Freitag begann, fand in der Arbeitsstagung in der Festhalle am Samstag seine Fortsetzung. Reichsarbeitsführer Dr. Baumbach erklärte in seinem Vortrag über „Aufgaben der Gesundheitsführung“, es komme darauf an, jeden Menschen des deutschen Volkes in seiner vollen Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter zu erhalten. Durch Ueberwindung der vermeidbaren Funktionsstörung könnte sich das deutsche Volk Millionen jährlich ersparen. Rüstig werde der Arzt zu den schaffenden Menschen in die Betriebe gehen, um sie dort bei ihrer Arbeit kennen zu lernen.

Anschließend erinnerte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley an die Tagungen in der Zeit vor der Reichsübernahme, auf denen die Redner der einzelnen Parteien eine ungeheure Geschäftigkeit vorläufigen und über Dinge sprachen, von denen sie meist nur sehr wenig Ahnung hatten. Das habe sich grundtätig geändert. Wenn im Handwerk heute noch Wünsche offen seien, so liege das nicht am bösen Willen auf irgendeiner Seite. Die Probleme im Handwerk könnten nur von der Leistungsseite her gelöst werden. Das Handwerk sei letzten Endes Kunst. Der Handwerker sei nicht nur Geschäftsmann, er werde nicht Handwerker, um Wirtschaftler zu sein, sondern aus Freude an seinem Beruf. Jeder müsse sich sagen: „Was ich als Handwerker leiste, kann in Deutschland keiner mehr.“

### Ausstellung „Meisterwettbewerb 1937“

Frankfurt a. M., 29. Mai. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley eröffnete die Ausstellung „Meisterwettbewerb 1937“ in den Ausstellungsräumen im „Haus der Roden“. Reichswettbewerbleiter Schäfer-Berlin meldete dem Reichsorganisationsleiter die Beendigung des Meisterwettbewerbes, an dem über 5000 Meister teilgenommen haben. Er bezeichnete als den ersten Bezirk der Bezirk Köln-Trier-Nahe. 26 Reichsgegner, 55 zweite und 63 dritte Preisträger konnten festgestellt werden. Eine Reihe bemerkenswerter Erfindungen und kultureller Neuschöpfungen sind das Werk des Meisterwettbewerbes. Der Leiter des Deutschen Handwerks in der DAF, Paul Walter, betonte, daß die Räder in den Wettkämpfen nunmehr im Herbst durch die Gesellenwettkämpfe geschlossen werden solle. Dr. Ley nahm die Eröffnung der Reichsgegner vor. Anschließend besichtigte er die Ausstellung, über die er seine volle Befriedigung äußerte.

### Gesetz über Beamtenvereinigungen

Auflösung der früheren Spitzenverbände der Beamtenschaft

Berlin, 29. Mai. Als der Nationalsozialismus die Macht übernahm, gab es in Deutschland über 900 Beamtenvereinigungen. Die Tätigkeit des größten Teiles dieser Beamtenvereinigungen war gemeinschaftlicher Art und führte zu einer klandiden, die Dienstpflicht schädigenden Beurlaubung der Beamten. Dieser Zustand war im nationalsozialistischen Staat unerträglich. Vom Reichsminister des Innern Dr. Frick wurde daher ein Reichsgesetz eingelegt mit der Aufgabe, diese Anzahl von Verbänden zu einer einheitlichen, dem Staatswohl dienenden Beamtensorganisation zu verschmelzen. So entstand der Reichsbund der Deutschen Beamten e. V.

Um diese Entwicklung abzuschließen und ihr Ergebnis für die Zukunft sicherzustellen, hat die Reichsregierung ein Gesetz über Beamtenvereinigungen verabschiedet.

Nach diesem Gesetz werden die früheren Spitzenverbände der Beamtenschaft und die Beamtenvereinigungen, die diesen Spitzenverbänden zu irgend einem Zeitpunkt unmittelbar oder mittelbar angehört haben, mit Wirkung vom 1. Juli 1937 ab aufgelöst, soweit sie ihre Auflösung nicht bereits vollzogen haben. Andere noch bestehende Beamtenvereinigungen kann der Reichsminister des Innern auflösen. Die der NSDAP angeschlossenen Verbände werden durch das Gesetz nicht berührt; daselbe gilt für Körperschaften des öffentlichen Rechts und Beamtenvereinigungen, Einrichtungen und Unternehmen, die keine beamtenpolitischen Zwecke verfolgen und einer behördlichen Aufsicht unterliegen (z. B. Deutsche Beamtenversicherung, Beamtenfeuerversicherung, Beamtenrentenversicherung, Beamtenausparckasse, Beamtenbanken, Beamtenwohnungs- und Siedlungsvereine und andere).

Das Gesetz enthält ferner Bestimmungen über die Liquidation und Verwendung des Vermögens der aufgelösten Beamtenvereinigungen; dabei soll, falls die Ansammlung des Vermögens einem bestimmten sozialen Zweck gebietet hat, dieser Zweck und der Kreis der Beamten, der das Vermögen angesammelt hat, bei der Verwendung tunlichst berücksichtigt werden. Schließlich sind zur schnellen und glatten Abwicklung besondere Bestimmungen über die Erledigung von Rechtsstreitigkeiten, die aus Anlaß der Auflösung der Beamtenvereinigungen entstanden sind, getroffen worden. Eine Neugründung von Beamtenvereinigungen ist in Zukunft nur mit Genehmigung des Reichsministers des Innern zulässig.

Bei den Beamtenvereinigungen von Erziehern, von Wehrmachtsbeamten und von Rechtswahrern erfolgt die Regelung der Fragen, die sich aus der Auflösung und Abwicklung der Vereinigungen ergeben, durch die beteiligten Reichsminister.

### Deutsch-französischer Handelsvertrag

vor dem Abschluß

Paris, 29. Mai. Als Ergebnis der Besprechungen, die während der letzten Tage zwischen dem Reichsambassadeur Dr. Schaack und dem französischen Handelsminister Bastid geführt worden sind, konnten die wesentlichen Schwierigkeiten, die noch dem Abschluß eines Wirtschaftsabkommens zwischen Frankreich und Deutschland entgegenstanden, in befriedigender Weise behoben werden. Die beiden Regierungen stellen mit Genugtuung fest, daß die Verhandlungen, die zur Einlebensarbeit gewisser Fragen und zur Fertigstellung der Vertragstexte noch gepflogen werden, binnen kurzem zum Abschluß eines Vertrages werden führen müssen, der es ermöglichen wird, die Handels- und Finanzbeziehungen zwischen beiden Ländern auf feste Grundlagen zu stellen.

Angehts dieser Tatsache wird das Reiseabkommen, das dem Grundgesetz nach und in seinen Ausführungsbestimmungen vor zwei Monaten angenommen worden war, vom 1. Juni ab endgültig in Kraft treten.

### Verzinsung der Auslandsanleihen und Auslandsschulden

Berlin, 29. Mai. Infolge der Devisenbewirtschaftung, zu der Deutschland durch die ungelunden Verhältnisse in der Weltwirtschaft gezwungen worden ist, können sich die deutschen Schuldner von Auslandsanleihen und Auslandskrediten von einer völligen Schuld vielfach befreien, weil die Ueberweisung des Schuldbetrages in das Ausland aus devisenwirtschaftlichen Gründen nicht zugelassen werden kann. In zahlreichen Fällen haben die ausländischen Gläubiger hierfür Verständnis gezeigt und sich bereitgefunden, das Schuldverhältnis zu angemessenen Bedingungen zu verlängern oder anstelle von Devisen und freier Reichsmark eine Zahlung aus Sperrkonten anzunehmen. Dem stehen jedoch Fälle gegenüber, in denen die ausländischen Gläubiger bisher jedes Entgegenkommen abgelehnt haben. Dadurch wurde für den deutschen Schuldner eine Lage geschaffen, die auf die Dauer unerträglich war. Denn die deutschen Auslandsschulden sind vielfach in einer Höhe zu verzinsen, die den heute in Deutschland üblichen Zins bei weitem übersteigt und im übrigen auch wesentlich über dem Satz liegt, den der Gläubiger bei einer Kapitalanlage in seinem eigenen Lande jemals erhalten konnte. Es erschien deshalb unabwendbar, durch eine Maßnahme der Gesetzgebung die Schuldner von Auslandsanleihen und Auslandskrediten für die Zeit nach Eintritt der Fälligkeit von der erhöhten Zinslast zu befreien.

Durch das Gesetz vom 27. Mai 1937 wird deshalb bestimmt, daß bei den Auslandsschulden die Pflicht des Schuldners zur Zahlung des Vertragszinses mit dem Eintritt der Fälligkeit wegfällt. Dem ausländischen Gläubiger stellt das Gesetz mehrere Möglichkeiten zur Wahl. Er kann einmal — wie schon bisher — verlangen, daß der Schuldner den fälligen Betrag in Reichsmark auf ein Sperrkonto einahlt. Will der Gläubiger das nicht, so kann er erklären, daß er die fällige Forderung bei dem Schuldner stehen lassen wolle. In diesem Fall ist die Forderung vom Eintritt der Fälligkeit an mit höchstens 4 v. H. zu verzinsen. Daneben steht es dem Gläubiger frei, mit dem Schuldner eine Stundungsvereinbarung zu treffen. Hierbei wird aber durch die Vorschriften des Devisenrechts dafür Sorge getragen, daß sich der Zinsfuß für die prolongierte Forderung in angemessenen Grenzen hält.

### Wir wollen keine Dudmäuser sondern ganze Kerle!

Abschluß des Reichsführerlagers

Weimar, 30. Mai. Das zweite Reichsführerlager der Hitlerjugend in Weimar erreichte am Samstag, dem letzten Tage, mit dem Besuch des Beauftragten des Führers für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, seinen Höhepunkt. Nach der Beendigung des Lagers hielt der Ministerpräsident auf dem Appellplatz im Goethepark vor den HJ-Führern eine packende Rede.

Er erinnerte einleitend an das Wort des Führers, daß wer befehlen wolle, auch imstande sein müsse, zu gehören. Er sprach seine vollste Ueberzeugung aus, daß gerade die HJ-Führer in der Schule des Gehorchens, der Wehrmacht, vorbildlich in Disziplin und Gehorsam, im Einhalt und in der Kameradschaft seien. „Wenn ich heute ein HJ-Lager sehe und mich dann zurückereinnere an die Jahre der deutschen Schmach und Schande, wie damals die roten Jugendverbände in der Natur kauften und herumlungerten, dann erfüllt mich euer Anblick mit einem Stolz und einem Glauben an die Zukunft Deutschlands. Früher war es eine Jugend in Jügellosigkeit und ohne Autorität, aber heute haben wir wieder eine Jugend in starrer Disziplin und Einordnung.“

Steht fest zueinander in einer unauflösblichen Kameradschaft. Helt und stützt euch gegenseitig! Habt blindes Vertrauen zu eurer Führung und hütet euch vor jeder Ueberheblichkeit! Dann wird — davon bin ich überzeugt — aus euch das Führertorps entstehen, das wir einmal brauchen, um die kommenden Generationen Deutschlands zu wahren Nationalsozialisten zu machen. Denn alle die Arbeit, die wir getan haben, um Deutschland für den Nationalsozialismus zu erobern, würde vergeblich sein, wenn es nicht den kommenden Generationen gelingt, diese Stellung auszubauen und für immer zu halten. Ihr sollt euren Jungen aber auch ein Vorbild an Freude und Lebensbejahung sein! Ihr sollt heitere Jungen ziehen mit leuchtenden Augen, keine Dudmäuser, sondern ganze Kerle! Wir wollen keine Jugend haben, die vor lauter Philosophieren und Welttrübseltum sich nicht mehr auskennt, sondern eine Jugend, die klar und einfach die Probleme des Lebens sieht und meistert!“

### Die politische Aufgabe der HJ-Führerschaft

Am Samstagvormittag waren die im Reichsführerlager versammelten 1300 HJ-Führer zum letzten Male in der Weimarhalle versammelt, um zum Abschluß des Reichsführerlagers vom Reichsjugendführer die Richtlinien für die politische Erziehungsarbeit an der deutschen Jugend zu empfangen. In einer fast zweistündigen Rede ging Reichsjugendführer Balduv von Schirach von der Verordnung des Führers über die Reichsjugendwettkämpfe aus, mit der der Führer der HJ. einen neuen Beweis seines Vertrauens gegenüber habe. In seinen weiteren Ausführungen führte der Reichsjugendführer zum Abschluß des Lagers die wesentlichen politischen Eindrücke der für die HJ-Führer so erlebnisreichen Arbeitstage zusammen.

### Die Verletzten des „Sindenburg“

über das Unglück

Kreuzort, 29. Mai. Nach Abschluß der Beweisaufnahme in Vahrsdorf vernahm der Untersuchungsrichter am Freitag die in den Kreuzorter Kranfenshäuser liegenden Verletzten. Nach Aussage des ersten Offiziers Sammt, der sich in der Kontrollgondel befand, wollte die Schiffleitung zuerst Wasserballast ablassen, um die Gleichgewichtslage des „Sindenburg“, dessen Vorderschiff sich aufgerichtet hatte, wieder herzustellen. Hierauf wurde jedoch verzichtet, weil es bei größerer Beladung möglich war, den Boden schneller zu erreichen (nach Ansicht Commander Kolendahl hat dieser geistesgegenwärtige Entschluß viele Menschenleben gerettet). Sammt lehnte die Theorie Dr. Ebners, eine gebrochene Stange könne die Gaszellen durchschlagen und das Unglück verursacht haben, ab und erklärte, die Zellen





hätten schon viel härtere Spannungen als bei dieser Landung ausgehalten. Er bezweifelte ferner, daß die Ursache in entweichendem Wasserstoffgas liege. Fünf Minuten vor dem Unglück sei zum letztenmal Gas abgelassen worden. Samst erwiderte schließlich noch die Blüththeorie, vermochte aber auch keine mutmaßlichen Gründe für die Katastrophe anzugeben.

Sotschaster Dredhoff besuchte am Freitag in Newport sämtliche Verletzten.

### Stärkster Widerhall der Goebbels-Rede

Berlin, 30. Mai. Obgleich noch keine Stellungnahmen und Kommentare zur Rede des Reichsministers Dr. Goebbels in der Deutschlandhalle in Berlin vorliegen, zeigt ein Bild in die Blätter der Weltpresse, daß die Ausführungen größte Beachtung gefunden haben. Aus dem Umfang der Wiedergabe der Ankündigungen gegen die geistlichen Jugendverbände, die unter großen Überschriften meist auf der ersten Seite gebracht werden, ist aber bereits ersichtlich, daß diese grundsätzlichen Ausführungen überall einen starken Widerhall auslösten.

Die Agentur Havas hat einen ausführlichen Auszug aus der Rede nach Paris übermittelt, in dem unterstrichen wird, daß die Ausführungen des Ministers mit großer Zustimmung von den Versammlungsteilnehmern aufgenommen worden seien. Er habe in der Deutschlandhalle eine Atmosphäre wie vor 1933 geherrscht und die Rede werde ein historisches Datum bedeuten. Auch die Londoner Presse gibt die Rede in langen Auszügen wieder und verleiht ihre Berichte — wie es übrigens auch ein Teil der französischen Presse tut — mit erläuternden, aber zum Teil sehr unglücklichen Ueberschriften. Ausführliche Berichte über die Kundgebung in der Deutschlandhalle finden sich auch in der polnischen Presse.

Starke Beachtung haben die Ausführungen des Reichsministers Dr. Goebbels besonders in Italien gefunden. Neben den Erklärungen gegen die Hege des Kardinals Mundelein werden auch die Ausführungen über den Bierjahresplan und die Unterdrückung des Rechtes Deutschlands auf Kolonien hervorgehoben.

In Anbetracht der Ankündigung, daß Reichsminister Dr. Goebbels den unglücklichen Ausfällen des Kardinals von Chicago, Mundelein, antworten werde, hatte die gesamte Presse der Vereinigten Staaten schon seit Tagen die Rede angekündigt. Sie wird von den Morgenzeitungen in großen Auszügen auf der ersten Seite gebracht. Die „Newport Times“ druckt über 2000 Worte ab, und der „American“ verleiht seinen Berichten mit einer weitläufigen Seitenüberschrift.

### Baßfälligerzentrale im Kloster

Bonn, 30. Mai. Am Freitag mußte sich die Bonner Große Straßammer wieder einmal mit dem unglücklichen Sittenverfall in den Klöstern der Keuper-Alexander besassen. Ehemalige Alexanderbrüder standen unter der Anklage mehrerer Vergehen gegen den Paragraphen 175, für die sie eine erhebliche Gefängnisstrafe erhielten. Im Laufe der Verhandlung ergaben sich Einblicke in die Mischgeschichten beteiligter Kreise, die demütigt waren, die Sittlichkeitsverbrechen in der Mönchsstube vor der Hand der Gerechtigkeit zu schämen und zu verbergen. Es bestand die eine angestrebte Baßfälligerzentrale, die angehalten und schwer belästigten Ordensangehörigen die Flucht vor der Gerechtigkeit ermöglichte. Raffinierte Fälschungen von Papieren durch einen Geistlichen für einen der Angeklagten lagen im Original auf dem Verhandlungstisch. Ferner mußte sich der Generaloberer der Keuper-Alexander von dem Vertreter der Staatsanwaltschaft vorwerfen lassen, daß er bei einer früheren Verhandlung unter Eid wichtige Umstände verschwiegen hatte.

Einer der Angeklagten wurde im März 1937 aus der ersten Untersuchungshaft entlassen. Zu dem gegen ihn angelegten Gesichtstermin erschien er nicht und war auch nicht aufzufinden. Erst am 21. Mai ds. Jz. gelang es, ihn erneut festzunehmen. Hierzu gibt er an, er sei nach München zu dem Jesuitenpater Friedrich Schmidt gefahren, mit dem er schon öfter postlagernd korrespondiert hatte. Der Vater habe ihm dann seine Hilfe angeboten, da es „besser sei, wenn er (der Angeklagte) verschwinde“. Der Vater habe ihm dazu Papiere auf den falschen Namen Franz Meier angefertigt. Auf diesen falschen Namen habe er eine Firmungsbekräftigung, ein Sittenzeugnis, einen Taufschein usw. erhalten.

Die Papiere liegen im Original bei den Akten des Gerichtes. In der Reihe der Prozesse gegen Geistliche und Ordensbrüder ist dieser Verfall an der Moral und dieser Betrug an staatlichen Behörden durch einen Vater wieder ein tragischer Fall der ständigen ständigen Vertuschungsversuche. Das Gericht verurteilte nach kurzer Beratung den Angeklagten wegen Vergehens gegen Paragraphen 175 zu einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis, während der andere Angeklagte wegen des gleichen Vergehens in einem Falle neun Monate Gefängnis erhielt.

### Schwarzer Tag für die engl. Luftfahrt

Sieben Militär- und Privatflugzeuge abgestürzt

London, 30. Mai. Der britische Reichslufttag, der am Samstag durch Flugvorführungen auf allen englischen Flugplätzen begangen wurde, ist zu einem schwarzen Tag für die englische Luftfahrt geworden. Im Laufe des Tages stürzten sieben Militär- und Privatflugzeuge ab. Insgesamt kamen sieben Personen ums Leben. Das erste Unglück ereignete sich am Samstag früh, als ein an dem Luftrennen London-Insel Man beteiligtes Sportflugzeug kurz nach dem Start abstürzte, wobei das Haus in Brand geriet. Die beiden Insassen wurden getötet und drei Hausbewohner schwer verletzt. Auf dem Flugplatz von Farnborough stürzte vor über 1000 Zuschauern ein Militärflugzeug ab und ging in Flammen auf; auch hier wurden beide Insassen getötet. Bei zwei weiteren Abstürzen von Militärflugzeugen — der eine ereignete sich in der Nähe von Salisbury, der andere auf dem Flugplatz von Waddington — wurden ein Gefahrdrohleiter, der ein Looping vorführte und ein Flieger-Leutnant getötet. Im Laufe des Nachmittags stürzte ein anderes Flugzeug in der Nähe eines Flugplatzes ab, wobei ein Fliegerunteroffizier getötet wurde. Bald kam die Nachricht, daß zwei Sportflugzeuge, das eine beim Widlow und das andere bei Selkham, abgestürzt sind. In diesen beiden Fällen kamen die Insassen mit Verletzungen davon. Schließlich wurde der Reichslufttag durch einen weiteren Unfall getrübt, der sich auf dem Flugplatz Weston-Super-Mare ereignete. Dort ging ein Bombenflugzeug, das sich zum Start anschickte, plötzlich in Flammen auf und wurde beinahe völlig zerstört.

## „Der Glaube an das ewige Deutschland ist das Fundament für die Zukunft unseres Volkes“

Großkundgebung anlässlich der Zusammenlegung der Parteikreise Nagold, Neuenbürg, Calw

Am gestrigen Sonntagvormittag fand auf dem altertümlichen festlich geschmückten Marktplatz Calws eine Großkundgebung anlässlich der Zusammenlegung der drei Parteikreise Nagold, Neuenbürg, Calw statt, an der neben den Politischen Leitern der drei Kreise, SA, NSKK, Arbeitsdienst und Hitler-Jugend teilnahmen.

Die Zusammenlegungsfeier, die mit dem 100-Jahr-Jubiläum des „Niedertranzes Calw“ zusammenfiel, wurde durch die Mitwirkung der Sänger zu einer wahren Feierstunde gestaltet.

Die Feier selbst wurde eingeleitet mit einem Fanfarenmarsch und dem gemeinsam gesungenen Lied „Freiheit die ich meine“, dem dann die beiden Männerchöre „Deutscher Morgen“ und das „Befreiungslied der Deutschen“ folgten.

Dann sprach für den verhinderten Innenminister Dr. Schmidt, der stellv. Bundesführer des Schwäbischen Sängerbundes Autenrieth. Er stellte den Werdegang des „Niedertranzes“ Calw in den letzten 100 Jahren, bei dem es nach Zeiten des Niedergangs immer wieder auch Aufstiege gegeben habe, in Parallele zum Werdegang unseres Volkes. Am Schluß seiner Rede überreichte er dann dem „Niedertranz“ Calw im Auftrag von Innenminister Dr. Schmidt als Jubiläumsgabe ein Bild Fr. Silbers.

Nach einem weiteren Männerchor „Hymne der Arbeit“ und den zwei Kinderchören „Deutschland, heiliger Name“ und „Flamme empor“ sang die Truppschule der Reichsarbeitsdienstes das „Lied der Arbeit“ und sand damit den ganz besonderen Beifall der zahlreichen Zuhörer.

Dann folgte die feierliche Kreisübergabe durch Gauinspekteur Maier. Um an Kreisleiter Wurster.

Hg. Maier führte dabei u. a. aus: Mit der Zusammenlegung der drei Kreise zu einem Parteikreis Calw werde nicht etwa etwas abgeschlossen, sondern es bedeute nur eine Etappe zu weiterem Aufstieg. Was in den letzten Jahren erreicht worden sei, beweiße diese eindrucksvolle Feierstunde und Kundgebung auf dem altertümlichen Platz des alten Schwarzwaldstädtchens. Es sei ein neuer Beweis dafür, daß Deutschland sich bekennt habe zum Leben. Und aus dieser Lebensfreude heraus hätten wir uns heute unter Gottes Himmel an der Stätte unserer Arbeit versammelt.

Das Volk solle sich bekennen zum Leben, zu sich selber, zu seinem Wirken, seiner Arbeit und seiner Rasse, dann habe das Volk die Aufgabe seines Lebens begriffen. Und mit diesem Begreifen werde es möglich sein, die Zeit des Mittelalters vollends auszuräumen. Im deutschen Volk sammeln sich die Kämpfer, alte und junge. Das Blut jagt uns, wir Deutsche gehören zusammen und fürchten nichts wie den ewigen Gott.

Wenn nun die Kreise Nagold und Neuenbürg sich trennen sollen von ihren bisherigen politischen Führern, so sei das bestimmt nicht leicht. Die Männer aber, die wir jetzt

berabschieden, werden ewig leben in ihren Kreisen. Mit eigenen Krallen hätten sie sich schon in den Zeiten vor der Nachkriegszeit und nachher, eingegraben in die Geschichte ihres Kreises. Dasselbe gelte für ihre Mitarbeiter. Der Kampf um die letzte Entscheidung sei noch nicht vorbei. Es gehe um die innere Entscheidung, ob die Angst vor dem Teufel größer sei, oder der Glaube an unsere Sendung. In diesem Kampf, in dem wir den Platz an der Sonne wieder erringen wollen, wollen und müssen wir stehen, ehren und einsehend sein.

Die Sorgen der Kreisstädte Nagold und Neuenbürg, die ihre Kreisleiter verlieren, zerstreute dann Hg. Maier. Es sei nur ein neuer Befehlsstand geworden. Was eben seither der Kreisleiter war, das müsse jetzt der Ortsgruppenleiter sein. Es komme nicht auf die Abzeichen der Hoheits-träger an, sondern nur darauf, was für Kerle sie seien.

Wer die Zukunft erobern wolle, müsse in die Sterne greifen und sie herunterholen und sich hineinsetzen in das Leben des Volkes mit dem Ziel „Deutschland“.

Die jetzige Generation des Volkes und der Führer Deutschlands hätten nicht in Glück und Freuden gelebt, sondern hätten 4 1/2 Jahre gegen die halbe Welt gekämpft. Sie seien nicht geschlagen worden, aber verraten. Sie habe aber noch Kräfte genug in sich gehabt, um nach dem wirtschaftlichen Niedergang einen politischen Kampf siegreich zu bestehen.

Das deutsche Volk habe die Minderwertigkeitsgefühle abgeschüttelt und wenn die Völker Schöpfungen Gottes seien, dann sei das deutsche Volk eine der besten Schöpfungen und Arbeit an diesem Volk und Werk von Gottes Schöpfung sei Gottesdienst.

Nicht die nächste Generation habe den Kampf um den Aufstieg Deutschlands zu führen, sondern die jetzige. Parteigenosse Maier übergab dann den neuen Parteikreis Calw an den alten bewährten Mitkämpfer unseres Führers Hg. Kreisleiter Wurster und schloß seine mit viel Beifall aufgenommenen Worte mit dem Ruf: Mit dem Führer für Deutschland aufwärts und vorwärts.

Kreisleiter Wurster dankte dann für das Vertrauen, das ihm mit der Uebergabe des Kreises vom Gauleiter entgegengebracht wurde. Er versprach, seine ganze Kraft sanftlich einzusetzen, um eine Einheit aus den seitherigen drei Kreisen zu formen und schloß mit dem Gelöbniß: Wir wollen sanftlich lieben, was dem Volke dient und sanftlich hassen, was ihm schadet.

Den Abbruch der Kundgebung bildete das gemeinsam gesungene Lied „Heilig Vaterland“, drei Chöre von Balbur von Schirach „Land“, „Des Führers Wächter“ und „Hitler“, die Weibelieder der Nation und klang aus in einem dreifachen „Stegheil“ auf unseren Führer.

### 41 Stunden mit dem Segelfluggesetz in der Luft

Berlin, 30. Mai. Der NSKK-Segelflieger und Segelflughauptlehrer an der Reichssegelflugschule Solt, Franz Jachmann, hat eine neue deutsche Weltsegelfluggesetzleistung von 40 Stunden und 55 Minuten erfliegen. Er startete mit Grunau Baby II D-311 am Donnerstag den 27. Mai, um 10.45 Uhr vormittags und landete nach fast 41stündigem Fluge längs der Stillüste der Insel am 29. Mai 1937, um 3.40 Uhr früh. Jachmann hat mit seiner hervorragenden Leistung die lange Jahre bestehende Weltleistung des Segelfliegers Kurt Schmidt mit 36 1/2 Stundendauer um über 4 Stunden überboten. Diese neue Weltbestleistung hat der Korpsführer des NSKK über den Aero-Klub von Deutschland bei der FAI zur Anerkennung anmelden lassen.

Der Breslauer Segelflieger Steinig, der für die NSKK-Gruppe 6 Breslau beim Zwischenwettbewerb der NSKK-Gruppen für die 18. Rhön-Flartete, hat mit der Grunau in Schlesien eine Höhenweltbestleistung von 4680 Meter Höhe erreicht. Steinig ist mit seinem „Sperber“ in ungefähr 700 Meter Höhe über dem Grunauer Segelfluggelände, das ungefähr 550 Meter über dem Meerespiegel liegt, im Schleppl ausgeklüftet worden, sodas er eine Gesamthöhe von 6000 Metern über dem Meerespiegel erreicht hat.

### Neue französische Freiwilligentransporte nach Spanien

Berlin, 30. Mai. Wie der „Zeitungsdiens Graj Reischach“ aus Marseille meldet, sind in der Schlacht vor Guadalaajara der französische Oberst Binchet und sein Adjutant Hauptmann Talmant in den Reihen der anarchistischen Milizen gefallen.

Ungeachtet der inzwischen eingerichteten internationalen Grenzkontrolle überschreiten täglich kleine und größere Trupps von Offizieren an spanischen Pässen die Grenze, um auf Seiten der Bolschewisten zu kämpfen.

In Marseille sind in den letzten Tagen auf dem Flugwege 1380 Freiwillige angekommen. Sie wurden beziehungsweise vom Arbeitsamt untergebracht und nach Spanien weitergeleitet. Der Transport erfolgte mit Motorbooten, während die Ausschiffung in den kleinen Häfen zwischen Nostril und Tarragona vorgenommen werden soll. Weitere Freiwilligentransporte für die Bolschewisten sind in Vorbereitung.

### Freilassung von zwei deutschen Freiwilligen durch die basischen Gewalthaber

Salamanca, 30. Mai. Die basischen Bolschewisten hatten vor einiger Zeit zwei freiwillige deutsche Flieger Kienzle und Schülke gefangen genommen und zum Tode verurteilt. Auf nachhaltigste Bemühungen hin haben sich nun die basischen Gewalthaber bereit erklärt, die beiden Freiwilligen gegen bolschewistische in Gefangenschaft geratene Flieger auszutauschen.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 31. Mai 1937.

#### Reichssportwettkampf der Hitler-Jugend

Am Samstag, den 29. Mai, nachmittags um 2 Uhr trat das Jungvolk und die Jungmädelschaft von Altensteig und Umgebung auf dem Sportplatz in Altensteig zum großen Wettkampf der Jugend an. Nach kurzer Feier mit Flaggenhissung standen bald die Jungen in schwerem Kampf um die Punkte, denn jeder wollte eine Siegenadel erringen und gleichzeitig seiner Jungenschaft zum Siege im Fühlein verhelfen. Der Kampf bestand aus Weitsprung, 60-Meterlauf und Schlagballweitwurf. Schon nach einer Stunde konnten die Jungmädels zum Kampfe starten, der aus den gleichen Übungen bestand wie der des Jungvolks. Auch sie kämpften mit dem gleichen Ehrgeiz und der gleichen Energie und man mußte sich oft wundern, welche beträchtlichen Leistungen die Mädchen vollbrachten.

Dank der vorzüglichen Arbeit der Kampfrichter und des Bewertungsausschusses konnte um 17.00 Uhr die Siegerehrung vorgenommen werden. Nach Einholen der Fahne war der Tag abgeschlossen.

Der Sonntag war der Tag der Hitler-Jugend und des Bund Deutscher Mädchen. Um 7 Uhr waren die Hitler-Jungen aus Altensteig und den Nachbardörfern zusammengekömmt. Gleich darauf war wieder das flotte, rege Leben auf dem Sportplatz wie am Vortage, und drüber wehte lustig die HJ-Fahne. Der Kampf bestand aus 100-Meter-Lauf, Weitsprung und Keulenweitwurf. Um 8.45 Uhr wurde die Morgenfeier vorgenommen. Nach dem Lied „Auf, hebt unsere Fahne“, sprach Gefolgshaftsführer Boh über die Frage: „Warum treibt die ganze deutsche Jugend Sport?“ Wie Friedrich Ludwig Jahn das deutsche Turnen schuf, nicht als Selbstzweck, sondern um eine wehrhafte, gesunde deutsche Jugend zu formen, die fähig ist, das damals so darniederliegende und von anderen geknebelte Volk wieder stark und frei zu machen, so will auch die deutsche Jugend stark und gewandt und zäh werden, um einst tüchtige, mutige, eisenharte Soldaten zu werden, die den Anforderungen, die einmal an sie gestellt werden könnten, gewachsen zu sein. Und die deutschen Mädchen müssen solche deutschen Mütter werden, die lauter gefunden, kräftigen Kindern das Leben schenken, diese dann zu brauchbaren Gliedern des Volkes erziehen müssen. Eine gesunde, kräftige Mutter wird ihre schwere Aufgabe besser bewältigen als eine schwächliche, verzärtelte. Deshalb spüren auch die Mädchen in sich die Pflicht, ihren Körper zu kräftigen und widerstandsfähig zu machen. Anschließend folgte ein „Stegheil“ auf unseren Führer und das Horst-Wessel-Lied.

Dann trat der BDM zum Kampfe an, bestehend aus 75-Meter-Lauf, Weitsprung und Schlagballweitwurf. Wie alle andern setzten auch sie alles daran, um recht viele Siegerinnen zu stellen.

Um 10.30 Uhr war der Platz schon zum Handballspiel zwischen Schar 1 (Altensteig) und Schar 3 (Esbauhen) leer.





Nach einer Spielzeit von einer halben Stunde folgte ein Fußballspiel derselben Scharen.

Um 14.00 Uhr war der ganze Standort Altensteig wieder auf dem Sportplatz versammelt, um in Tummel- und Unterhaltungs spielen sich auszutoben.

Um 15.30 Uhr fand die Siegerehrung statt. Dann wurde das Jugendfest mit dem Lied der Hitler-Jugend „Vorwärts, vorwärts“ und dem Einholen der Fahne abgeschlossen.

Mit Stolz sieht die Hitler-Jugend von Altensteig und Umgebung auf ihr diesjähriges Jugendfest zurück, denn die Durchführung sowohl wie das Ergebnis sind sehr befriedigend.

Ergebnisse:

Handballspiel Altensteig-Ehhausen 7:2  
Fußballspiel Altensteig-Ehhausen 3:1

Die ersten Sieger der H.J.: Herbert Guhl 238 P., Willi Welter 231 P., Walter Geislerhard 225 P., Gerhard Rihnenmaier 225 P., Joel Walz 217 P., Emil Heinzelmann 212 P., Heinrich Pfeiffer 210 P., Gerhard Leik 208 P., Erich Schmitzle 204 P., Friedrich Harr 202 Punkte.

Die ersten Sieger des Jungvolks: Karl Schmitzle 242 P., Helmut Vogel 236,5 P., Walter Kern 213,5 P., Walter Kallisch 209 P., Karl Theurer 206,5 P., Wilhelm Schneider 206,5 P., Herbert Haug 204,5 P., Karl Rübler 204 P., Kurt Kalmbach 203 P., J. Dingler 202,5 P.

Die ersten Siegerinnen des VdM: Margot Lutz 286 P., M. Brodbeck 275 P., Helene Fren 266 P., Anne Kolbe 264 P., Frida Braun 257 P., Alice Kempf 254 P., Ingrid Ott 254 P., Maria Bauer 250 P., Maria Lehmann 249 P., Marianne Pfeifle 247 Punkte.

Die ersten Siegerinnen der Jungmäd.: Helene Großhans 279 P., Christel Wurster 270 P., Johanna Brodbeck 253 P., Friedhilde Ziegler 253 P., Margarete Lutz 242 P., Kola Großmann 236 P., Edeltrud Pfeiffer 233 P., Gudrun Kirgis 232 P., Hilde Großmann 231 P., Inge Fejer 228 Punkte.

Kulunst der Danziger „AdF“-Gäste. Gestern nachmittag kamen die Danziger Gäste programmäßig in unserm Städtchen an. Die Einwohner Altensteigs hatten sich zum Empfang auf dem Bahnhof zahlreich eingefunden.

Schwerer Motorradunfall. Gestern abend um 18.00 Uhr ereignete sich auf der Kreuzung am „Anker“ ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer aus Mindersbach fuhr auf der alten Straße zwischen Bahnhof Altensteig und „Anker“.

Wieder einmal steht der Juni vor der Tür und die Jäger ziehen erwartungsvoll hinaus, um sich gleich am 1. Juni, dem Tag, an dem einheitlich im ganzen Deutschen Reich die Jagd auf den Rebhuhn aufhebt, den Wäldern zu widmen.

Aus technischen Gründen mußten wir heute verschiedene lokale Artikel zurückstellen, die wir morgen veröffentlichen.

Wildberg, 31. Mai. (Tödlicher Motorradunfall.) Gestern vormittag ereignete sich hier ein schwerer Motorradunfall, bei dem die beiden Fahrer tödlich verunglückt sind und die beiden Beifahrer schwer verletzt wurden.

Vom Ebnisee, 29. Mai. (Herzlähmung beim Baden.) Ein Bäderlehrling aus Schorndorf wurde beim Baden im Ebnisee von einer Herzlähmung betroffen und sank unter.

Schw. Gmünd, 29. Mai. (Tödlich überfahren.) Am Freitag stieß ein aus Bad Cannstatt kommender Lastkraftwagen mit einem von zwei Lehrlingen geschobenen Gipslerarren zusammen.

Malsheim, Kr. Biberach, 29. Mai. (Ertrunken.) Das 9 Jahre alte Töchterchen Klara des Bauern Sebastian Raner von hier ist am Fronleichnamfest beim Baden in der wegen eines starken Gewitterregens ziemlich angeschwollenen Dürnau ertrunken.

Heilbronn, 30. Mai. (Die billigste Straßenbahn.) Am Samstag waren 40 Jahre vergangen seit dem Tage, an dem die beiden ersten Linien der Heilbronner Straßenbahn vom Hauptbahnhof zur Kellertafelne und vom Kranienhaus bis zur Südtstraße fuhren.

Bradenheim, 29. Mai. (Eine Frau überfahren.) Beim Überqueren der Straße Frauenzimmern-Bradenheim lief die 53 Jahre alte Näherin Ema Albrecht in ein Motorrad und wurde überfahren.

Hausen a. d. B., Kr. Bradenheim, 29. Mai. (Blühende Trauben, reife Erdbeeren.) Die sommerliche Wärme der letzten Tage hat bei verschiedenen Gewächsen eine erstaunliche Frühreife hervorgerufen.

Neutirch, Kr. Tettnang, 30. Mai. (Tragischer Tod.) Auf tragische Weise ist der einzige Sohn des Erbhofbauern Bohl ums Leben gekommen. Die Bäuerin wollte am Feierabend hügelnd und vorher ihrem vierzehnjährigen Sohne Max noch ein Bad herrichten.

Jagd und Fischerei im Juni

Wieder einmal steht der Juni vor der Tür und die Jäger ziehen erwartungsvoll hinaus, um sich gleich am 1. Juni, dem Tag, an dem einheitlich im ganzen Deutschen Reich die Jagd auf den Rebhuhn aufhebt, den Wäldern zu widmen.

Auch im Juni bedarf das Jungwild immer noch besonderer Obhut. Alles schaarige, gesiederte und zweibeinige Raubgesindel ist scharf zu beobachten.

Stadt Nagold.

Zu dem am Donnerstag, den 3. Juni 1937 stattfindenden

Vieh-, Schweine- und Frucht-Markt

ergeht Einladung.

Nagold, den 29. Mai 1937.

Der Bürgermeister.

Amilliche Bekanntmachungen

Straßenverengung.

Wegen Fahrbahnarbeiten wird die Landstraße I. Ordnung zwischen Gengenbach Haussee und Oberichmandorf von heute an auf etwa 3 Wochen für den gesamten Fahrverkehr gesperrt.

Nagold, den 29. Mai 1937.

Der Bürgermeister.

Der Sportbericht

ist Montags stets zu haben in der

Buchhandlung Paul, Altensteig

Altensteig. Todes-Anzeige. Unsere liebe Mutter Wilhelmine Wallraff geb. Bühler durfte am Samstag abend 6 1/2 Uhr zur ewigen Ruhe eingehen.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Amt mit betrauten Organisationen

NS-Frauenchaft und Abteilung S.-D. Morgen, Dienstag, den 1. Juni 8.15 Uhr Heimabend in der Jugendherberge.

Die Ortsfrauenchaftsleiterin.

Was das Federwild angeht, so muß der Jäger beachten, daß sich die Ringeltaube, die größte unserer Wildtauben, einer einhelligen Schonzeit vom 15. April bis 1. August erfreut.

Heimkehr eines Kriegsvermissten. Rupertshofen, Kr. Ehingen, 30. Mai. Ueber die merkwürdige Heimkehr eines Totgeglaubten berichtet der „Allgäuer Volksfreund“: Die vergangene Woche brachte unserer Gemeinde eine Ueberraschung seltener Art.

Aus Baden. Pforzheim, 29. Mai. (Unfall.) Bei Ausbesserungsarbeiten auf dem Glasdach über dem Schalterraum der Stadt Sparkasse glitt ein Glaser, der eine Leiter über das Glasdach trug, aus und brach durch.

Gernsbach, 30. Mai. (Tödlicher Unglücksfall.) Am Samstag früh wurde der 27jährige Tagelöhner Woll Haig aus Dürmersheim im Bahnhof Gernsbach von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getötet.

Hausach, 29. Mai. (Ertrunken.) Das 44jährige Söhnchen des Kaufmanns Emil Lehmann fiel in den in der Nähe des Wohnhauses vorbeifließenden Gewerbetanal und ertrank.

Wahr, 29. Mai. (Fabrikbrand.) Im Silo der wellbekannten Lohrer Maltfabrik Albert Kessler entstand am Freitag nachmittag wahrscheinlich infolge Selbstentzündung seinen Staubes ein Brand.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäft: Ludwig Paul, Angelstein. Gustav Wöhrle, alle in Altensteig. D.A.: IV. 87: 2170. Jzt. Preis: 3 gültig.

Gewerbebank Altensteig e.G.m.b.H. Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte, insbesondere: Eröffnung laufender Rechnungen (Giro-Conten) mit und ohne Kreditgewährung;

Diskontierung von Warenwechseln; Annahme von Spargeldern von jedermann. Bei Kreditgewährung oder Wechseldiskontierung ist die Erwerbung der Mitgliedschaft erforderlich.

Vertrauliche Beratung in allen Geldangelegenheiten.

Junger Wolfshund mögl. 1 jährig, gesucht. Angebote an Landfahrlager Wart, Tel. 135 Ehhausen.

Mütterberatungskunde Altensteig. Dienstag, den 1. Juni von 14-16 Uhr im Gemeindehaus.

